

Offener Brief an die Bildungsministerin Karin Prien

Samstag, 18. April 2020

Was muss noch geschehen, bevor die richtigen Entscheidungen getroffen und die ESA/MSA Prüfungen abgesagt werden?

Liebe Frau Prien,

der Landeselternbeirat der Gemeinschaftsschulen (LEB GemS SH) ist entsetzt, dass in der aktuellen Krise noch immer an den ESA/MSA Prüfungen festgehalten wird und diese nicht umgehend abgesagt werden.

Im Gegensatz zu den Abiturprüfungen, für die der Unterricht bereits größtenteils abgeschlossen war, fehlt vielen SuS der ESA/MSA Prüfungen die Möglichkeit, sich ausreichend intensiv auf die Abschlüsse vorzubereiten. Daran wird auch der ab kommender Woche geplante „Unterricht“ nichts mehr ändern. Zudem kann unter den aktuellen Bedingungen und unter diesen Voraussetzungen keinesfalls von „Unterricht“ die Rede sein.

Bekanntermaßen nutzen viele SuS die letzten Wochen vor den Prüfungen, um ihre Leistungen zu verbessern und sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Insbesondere die schwächeren SuS benötigen zum erfolgreichen Abschluss eine intensive Vorbereitung und Zusammenarbeit mit den ihnen bekannten Lehrkräften. Durch Ausfälle, Härtefälle, Klassenteilungen und weitere Faktoren wird der Unterricht jedoch an vielen Stellen von klassenfremden Lehrkräften durchgeführt werden müssen. Hinzu kommt die unglaubliche Belastung für alle Beteiligten, durch Ängste und Sorgen, sowie die notwendigen Hygienemaßnahmen in den Schulen.

Von daher halten wir es für dringend geboten, dass die ESA/MSA Prüfungen umgehend abgesagt werden und die Bewertung nach den bisher erbrachten Leistungen erfolgt.

Lediglich den SuS, die ihre Leistungen, auf freiwilliger Basis, noch verbessern möchten, muss die Möglichkeit gegeben werden, eine entsprechende Unterstützung zu erhalten. Dies kann beispielsweise in Videokonferenzen stattfinden, oder wenn es die Situation erfordert, in Ausnahmefällen auch in den Schulen.

Sicherlich sind sich alle darüber einig, dass die Notenvergabe in diesem Jahr sehr „wohlwollend“ betrachtet werden muss, daher würde das beschriebene Prozedere dem in keiner Weise entgegen stehen.

Eine Prüfung würde aktuell eher aufzeigen, wie gut die SuS mit den derzeit enormen Belastungen umgehen können und bewertet nicht ihre erbrachten schulischen Leistungen.

Es ist an der Zeit, dass hier auf politischer und ministerieller Ebene eine Entscheidung getroffen wird und die kann nur dahingehend sein, dass die Prüfungen umgehend abgesagt werden. Hier muss im Sinne der SuS gehandelt werden, auch wenn es eine kurzfristige Umkehr zu den bisherigen Entscheidungen bedeutet.

Wir verweisen auch nochmals auf die Umfrage unter den Eltern von Abschlusschülern, die mit größter Mehrheit für die Absage der Prüfungen plädiert haben. Es ist dringend geboten den Elternwillen ernst zu nehmen und entsprechend zu handeln!

Ebenso halten wir es für zwingend erforderlich, dass eine „Versetzung unter Vorbehalt“ in diesem Jahr gänzlich ausgesetzt wird, da es in der Situation völlig unangemessen ist. Natürlich soll es den SuS ermöglicht werden, das Schuljahr auf freiwilliger Basis zu wiederholen, aber lediglich auf Wunsch der SuS bzw. Eltern.

Des Weiteren ist die Bildungsgerechtigkeit derzeit nicht gegeben. Auch wenn die Schulen und Eltern in den letzten Wochen unglaubliches geleistet haben, ist es durch die teilweise gravierend unterschiedlichen Möglichkeiten in den Schulen und Elternhäusern vollkommen unmöglich, einen einheitlichen Wissenstand abzufragen.

Die Schulen werden hierdurch in große Bedrängnis gebracht, unter den sehr unklaren Vorgaben für faire und vergleichbare Ergebnisse zu sorgen.

Der ursprüngliche Gedanke, alle Prüfungen in einem bundesweit einheitlichen Verfahren durchzuführen, ist längst nicht mehr zu halten. Inzwischen gehen hier mehrere Bundesländer abweichende Wege, haben Prüfungen abgesagt, versetzen die SuS pauschal, oder preschen in sonstigen planlosen Entscheidungen vor. Schleswig-Holstein hat bisher dadurch gegläntzt, dass hier wohlüberlegte und besonnene Entscheidungen getroffen wurden, dem muss nun weiter gefolgt werden!

Ich verweise hier auch auf die Aussage des Ministerpräsidenten Herrn Daniel Günther, dass wir besser damit leben können Entscheidungen zu treffen, die im Nachhinein als „zu drastisch“ bezeichnet werden, als hinterher zu merken, dass wir nicht genug getan haben.

Die Zeit läuft, daher ist es zwingend notwendig, JETZT die entsprechenden Entscheidungen zu treffen.

Für den LEB GemS SH



Thorsten Muschinski

Vorsitzender im Landeselternbeirat der Gemeinschaftsschulen Schleswig-Holstein